

BUCHDRUCKMUSEUM

STAMPARIA STRADA

**Medienmitteilung zur Sonderausstellung 2015**

**Strada – Turich retuorn**

**Zürich – Strada und zurück**

**Wie Engadiner Musik nach Zürich und**

**Ländlermusik ins Engadin kam**

**Die Sonderausstellung 2015 der Stamparia Strada zeigt die Geschichte der von Zürich aus populär gewordenen Schweizer Ländlermusik sowie ihre Wechselwirkung mit der Engadiner Volksmusik. Zehn Stationen mit 50 ausgewählten Musikstücken machen die spannende Entwicklung der letzten 100 Jahre sicht- und hörbar.**

Die Engadiner Volksmusik nahm von der Schweizer Ländlermusik Impulse auf und beeinflusste sie ihrerseits. Die Ausstellung ist in einen historischen und einen musikalischen Teil gegliedert. Sie dokumentiert die lebendige Geschichte der Ländlermusik und die eindrückliche Eigenständigkeit und Kreativität der Engadiner Volksmusik. „Strada – Turich retuorn“ erweitert die letztjährige Sonderausstellung „Ferm tabac!...“ über Volksmusik und Blasmusik im Unterengadin, welche die meistbesuchte in der Geschichte der Stamparia Strada war.

Chronik der Ländlermusik

In fünf Zeittafeln, ergänzt durch attraktive zeitgenössische Illustrationen, wird der Werdegang der Schweizer Ländlermusik dargestellt. Die Ausstellung bringt ins heutige Bewusstsein zurück, dass Ländlermusik in den *Städten* entstand und erst rund *100 Jahre* alt ist. Das *Zürcher Niederdorf* wurde um 1920 zum Schweizer Ländlermekka. Von dort aus trat die Musik ihren Siegeszug durch das ganze Land an.

Die Ländlermusik entwickelte sich ab 1920 rasch zur populärsten städtischen Tanzmusik. Ländlermusik galt als neu, „lüpfig“, exotisch und gleichzeitig urchig. Bis ins Vorfeld des Zweiten Weltkriegs kannte die Ländlermusik keine Berührungsängste. Alles, was im Trend war, wurde aufgenommen: deutsche Schlager, italienische Melodien, klassische Elemente, Jazz und Swing aus den USA. Die Engadiner Volksmusik war zu dieser Zeit mehr auf Italien ausgerichtet; die aufkommende Ländlermusik hinterliess noch keine Spuren.

Im Vorfeld des Zweiten Weltkriegs, insbesondere an der Landi 1939 in Zürich, änderte sich die Wahrnehmung der Ländlermusik entscheidend. Die „wilde“ Musik wurde unter der externen Bedrohung von allen sozialen Schichten als identitätsstiftend, den nationalen Zusammenhalt fördernd, empfunden. Sie wurde Teil des Mythos der Schweizer Nationalmusik und Element der geistigen Landesverteidigung. Ländlermusik wurde, wenn auch zögerlich, nun auch im Engadin gehört.

Die Anerkennung des Romanischen als vierte Landessprache 1938 und die sehr erfolgreichen Bündnertage an der Landi 1939 bahnten in umgekehrter Richtung der Engadiner Musik den Weg in die Städte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erwachte bei den Schweizerinnen und Schweizern wieder die Sehnsucht nach der Ferne. Elvis Presley löste s’Guggerziitli ab. Die Ländlermusik wurde vermehrt von Traditionalisten beeinflusst und verlor in den Städten an Bedeutung. Während über 30 Jahren wurde der Musikstil nicht mehr weiter entwickelt.

Erst in dieser Zeit erreichte die Ländlermusik das Engadin definitiv. Die Engadiner Kreativität half mit, die städtische Stagnation zu überwinden. Engadiner Anstösse für eine nachhaltige Erneuerung der Ländlermusik werden heute auch im Unterland offen aufgenommen.

Hörbeispiele

An zehn Abspielstationen werden unterschiedliche Einflüsse auf die Ländlermusik dargestellt. Zu jedem Thema werden zudem die Bezüge zur Engadiner Volksmusik aufgeführt. „Ländler-Fox“ zeigt die Verschmelzung von Foxtrott mit Ländlerstil. Amerikanische Einflüsse werden auch in „Swing“ hörbar. Keine Berührungsängste hatte die Ländlermusik früher zum „Schlager“: Eine deutsche Aufnahme von 1908 (!) wurde 1928 zu einem sehr erfolgreichen Ländler uminterpretiert. „Italia“ beeinflusste vor allem die Engadiner Volks- und Ländlermusik. Mit ihren Stilelementen prägten die „Oberkrainer“ die Schweizer Ländlermusik nachhaltig. Auch die „Klassik“ hinterliess Spuren. Moderne „Klangexperimente“ führen vom Engadin über das Appenzellerland bis in die Mongolei.

Kurzvernissage

Samstag, 30. Mai, 15.30 Uhr, im Schulhaus Strada nach der öffentlichen Jahresversammlung der Società Stamparia Strada (mit anschliessendem Besuch der Ausstellung).

**Für weitere Informationen wenden sich Medienschaffende bitte an Thedi Gut (****thgut@zsm.ch****, 044 928 52 22 oder 079 437 65 40) oder Dr. Alexandra Könz (****akoenz@hotmail.com****, 076 565 00 26).**

Pressetext und Bilder zum Download unter:

[www.stamparia.ch](http://www.stamparia.ch)
Deutsch / News / Mai 2015

Buchdruckmuseum Stamparia
Stradun
7558 Strada

[www.stamparia.ch](http://www.stamparia.ch)

Öffnungszeiten:

Mai bis Oktober Samstag 15 - 17
Juli und August zusätzlich Donnerstag
15 - 17

Andere Termine nach Vereinbarung
(+41 81 866 32 24)

Strada, Mai 2015